

Gemeinsame Abendveranstaltung der ZHK und des EIZ

## Thomas Kielinger referierte über die britische Europa-Politik

**Grossbritannien kommt am 23. Juni besondere Aufmerksamkeit zu, wenn über den Verbleib in der Europäischen Union abgestimmt wird. Ein Event der ZHK und des EIZ widmete sich am 9. Mai der britischen Europapolitik und warf die Frage auf, ob die Schweiz daraus lernen kann.**



Von links nach rechts: Dr. Regine Sauter (ZHK), Thomas Kielinger und Prof. Dr. Andreas Kellerhals (EIZ), Foto: André Springer

Noch ist unklar, wie die Schweiz die Masseneinwanderungsinitiative umsetzen wird, doch eines steht fest: «Die Wirtschaft braucht die bilateralen Verträge mit der EU.» Mit dieser Botschaft eröffnete ZHK-Direktorin Regine Sauter den Anlass im Zunfthaus zur Meisen vor rund 80 Teilnehmenden. Neben der neutralen Schweiz hatte auch das Vereinigte Königreich stets Vorbehalte gegenüber der Europäischen Union.

Thomas Kielinger, langjähriger London-Korrespondent für die Zeitung «Die Welt», unternahm in seinem Referat einen Streifzug durch die Geschichte der britischen Europa-Politik, angefangen bei Winston Churchill's berühmter Zürcher-Rede im Jahr 1946, in der Churchill das Bild der «vereinigten Staaten Europas» zeichnete. Kielinger vermochte klarzumachen, dass die Briten von der europäische Integration zwar profitieren konnten, sie sich aber selber nie gerne als festen Bestandteil eines supranationalen Europa

sahen. Er wies darauf hin, dass die ehemalige Seefahrernation sich steht situativ Verbündete gesucht hatte und sich als Inselstaat auch nie automatisch als deckungsgleich mit Europa verstand. Vielmehr war und ist man gleichzeitig Teil des Commonwealth, Europas und mit der USA eng verflochten. Der Beitritt Grossbritanniens zur damaligen EWG war denn auch ausschliesslich getrieben von wirtschaftlichen Interessen, eine politische Integration hatte man nie im Visier, und die Beharrung auf einer eigenen Währung blieb Ausdruck von dieser politischen Distanziertheit.

Der gemeinsame Anlass der ZHK und des EIZ gewährte vertieften Einblick in das politische Kalkül, das hinter der aktuellen Debatte um den EU-Ausstieg steht. Man war sich einig, die EU müsste sich im Falle eines «Brexits» einer harten Zerreihsprobe stellen, könnte dies aber auch zum Anlass nehmen, um anstehende Reformen durchzusetzen. Ob von einer erhöhten Flexibilität im europäischen Gefüge schliesslich auch die Schweiz profitieren könne, bleibe abzuwarten.

**Thomas Kielingers Rede sowie Impressionen vom Anlass finden sich auf der ZHK-Website unter:**

[www.zhk.ch/event\\_GB-CH](http://www.zhk.ch/event_GB-CH)

Eidg. Abstimmung vom 25. September 2016

## NEIN zur «Grüne Wirtschaft»-Initiative

**Die Initiative «Für eine nachhaltige und ressourceneffiziente Wirtschaft» wurde bis heute wenig öffentlich diskutiert, obwohl sie erhebliche Auswirkungen auf unser Wirtschaftsleben hätte.**

Die «Grüne Wirtschaft»-Initiative will eine konsequente Kreislaufwirtschaft einführen und zielt zu diesem Zweck auf Regulierung und Steuermassnahmen bei Unternehmen.

*Fortsetzung auf Seite 2*

## Fünfer und Weggli?



Brexit – ein Begriff hängt wie ein Damoklesschwert über Europa. Sollte Grossbritannien am 23. Juni für einen Austritt aus der EU stimmen, hätte dies zweifellos Auswirkungen auf das europäische Gefüge.

Es wäre ein Signal dafür, dass der politische Konsens in der EU zur Disposition steht, und die EU wird in nächster Zeit vor allem mit sich selber beschäftigt sein. Wie intelligent ist es vor diesem Hintergrund, dass die Schweiz drauf und dran ist, ihre guten Beziehungen mit der EU aufs Spiel zu setzen? Und dies tut sie, wenn es nicht gelingt, eine Lösung zur Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative (MEI) zu finden, welche mit der Personenfreizügigkeit kompatibel ist.

Die Schweiz hat mit den bilateralen Verträgen mit der EU beste Erfahrungen gemacht. Seit diese vor rund vierzehn Jahren in Kraft getreten sind, trugen sie massgeblich dazu bei, dass unsere Volkswirtschaft wachsen konnte, die Exporte zunahmen, die Arbeitslosigkeit tief blieb und tausende neue Arbeitsplätze geschaffen werden konnten. Die Personenfreizügigkeit ist einer von sieben dieser Verträge. Diese gibt es jedoch nur als Paket, das hat die EU immer klar gemacht.

Zurzeit wird in der Schweiz über mögliche Lösungen zur Umsetzung der MEI diskutiert. Wer behauptet, die EU komme nicht darum herum, uns hier entgegenzukommen oder noch kühner, dass unsere Wirtschaft die bilateralen Verträge ja ohnehin gar nicht brauche, hat wohl eine andere Agenda im Kopf.

London hat der EU Zugeständnisse abgerungen, Konzessionen zur Lenkung der Zuwanderung. Bietet dies allenfalls einen Anknüpfungspunkt für die Schweiz? Man sollte nicht darauf vertrauen. Umso wichtiger ist es, klar zu machen, dass unser Land nur verlieren kann, wenn wir die MEI auf Biegen und Brechen und buchstabengetreu umsetzen wollen. Vielleicht sollten viel eher gewisse Kreise die Grösse haben, einzugestehen, dass sie sich irren oder dem Volk Sand in die Augen streuen, wenn sie behaupten, dass die Schweiz den Fünfer und das Weggli – Heimatschutz im Inland und wirtschaftlichen Erfolg im Ausland - haben könne.

Dr. Regine Sauter, Direktorin

Die Schweiz muss sich verpflichten, ihren ökologischen Fussabdruck bis ins Jahr 2050 um zwei Drittel zu reduzieren. Zur Erreichung dieses hochgesteckten Ziels würden auch die radikalsten Massnahmen im Bereich der Effizienzsteigerung nicht ausreichen. Bund und Kantone müssten strengste Vorschriften ergreifen, was zu einer Art Planwirtschaftsregime führen würde. Die Folgen wären unter anderem steigende Konsumentenpreise, verteuerte Mobilität, höhere Mieten und Hypotheken sowie einschneidende Eingriffe in die Wirtschaftsfreiheit. Auf Einzelpersonen heruntergebrochen bedeutet dies, dass auch der konsequente Verzicht auf Fleisch, auf Reisen und auf die Nutzung von Automobilen nicht genügen würde, um die angestrebten Ziele zu erreichen. Besonders irritierend ist der mit der Initiative latent geäusserte Vorwurf, die Schweizer Wirtschaft wäre heute nicht «grün», also nicht-nachhaltig und ressourcenineffizient. Dabei verkennen die Initianten, dass eine auf Wettbewerb ausgerichtete Wirtschaftsordnung und Offenheit gegenüber technologischem Fortschritt die Unternehmen zur ständigen Verbesserung der Ressourceneffizienz antreibt. Für viele Unternehmen ist längst selbstverständlich, ökologisch nachhaltig zu handeln.

**Um den Ressourcen- und Energieverbrauch zu reduzieren braucht es sowohl das Engagement der Privathaushalte als auch den Einsatz der Wirtschaft. Gefragt sind Eigeninitiative, technologische Offenheit, allenfalls marktwirtschaftliche Mechanismen zur Verringerung schädlicher Auswirkungen, aber bestimmt keine Planwirtschaft. Der Vorstand der Zürcher Handelskammer empfiehlt, die Initiative «Grüne Wirtschaft» trotz sympathischem Titel abzulehnen.**

[www.gruener-zwang.ch](http://www.gruener-zwang.ch)

## Vernehmlassungen Eingereichte Stellungnahmen

**Gesetz über den Jugendschutz bei öffentlichen Filmvorführungen und Trägermedien (JFTG): ZHK befürwortet nur Teile des Gesetzesvorschlags**

Mit dem Neuerlass beabsichtigt der Regierungsrat einerseits eine Modernisierung des Jugendmedienschutzes im Bereich der öffentlichen Filmvorführungen. Andererseits soll der Jugendmedienschutz auf Trägermedien wie DVDs, Video- und Computerspiele ausgedehnt werden. Die ZHK anerkennt, dass Altersgrenzen grundsätzlich geeignete Massnahmen sind, um Kinder und Jugendliche vor ungeeigneten Medieninhalten zu schützen. Sie entfalten jedoch nur im Bereich der Filmvorführungen Wirkung, währenddem sie im Bereich der Trägermedien einfach umgangen werden können. Ausserdem haben Trägermedien mit dem Aufkommen des Internets ohnehin stark an Bedeutung verloren. Eine gesetzliche Verankerung der Altersfreigaben hätte kaum eine Verbesserung des Jugendschutzes zur Folge, hingegen eine zusätzliche administrative Belastung der Verkaufsstellen und eine Ungleichbehandlung von diesen im Vergleich zu umliegenden Kantonen. Aus diesen Gründen lehnt die ZHK eine entsprechende kantonale Regulierung ab. Die Modernisierungen im Bereich der öffentlichen Filmvorführungen sind hingegen unterstützungswürdig. Das JFTG ermöglicht, die Alterseinstufungsverfahren der Privatwirtschaft oder von Fachkommissionen zu übernehmen und für den Kanton Zürich als rechtlich bindend zu erklären. Dadurch kann auf kantonale Filmvisionierungen verzichtet werden.

**Die vollständige Stellungnahme finden Sie auf:**

[www.zhk.ch/wirtschaftspolitik/downloads](http://www.zhk.ch/wirtschaftspolitik/downloads)

## Vernehmlassungen Ausblick

**Änderung des Volksschulgesetzes: Tagesstrukturen / Tagesschulen**

Der Regierungsrat des Kantons Zürich will dem wachsenden gesellschaftlichen Bedürfnis nach Betreuungsangeboten Rechnung tragen, indem u.a. die Einführung von Tagesschulen gefördert und dabei neue Betreuungsmodelle geprüft werden sollen. Zu diesem Zweck soll im Volksschulgesetz eine ausdrückliche Rechtsgrundlage für Tagesschulen geschaffen werden, wodurch sich Rahmenbedingungen und Handlungsspielräume für deren Betrieb klären lassen. Unter bestimmten Voraussetzungen soll es Gemeinden erlaubt sein, den Besuch einzelner Betreuungsangebote der Tagesschule als verpflichtend zu erklären, wenn die Zuteilung zur Tagesschule mit Zu-

stimmung der Eltern erfolgt.

**Unterlagen zur Vernehmlassung:**  
[www.vernehmlassungen.zh.ch](http://www.vernehmlassungen.zh.ch) (Suchbegriff «Tagesschulen»)

**Die ZHK wird ihre Position im Rahmen der Vernehmlassung einbringen. Wir sind sehr daran interessiert zu erfahren, wie die ZHK-Mitglieder den Handlungsbedarf hinsichtlich der Einführung von Tagesschulstrukturen einschätzen.**

**Wir danken für Ihre Stellungnahme bis Freitag, 24. Juni 2016, an:**  
[mario.senn@zhk.ch](mailto:mario.senn@zhk.ch)

## Arbitration News

**Teil- und Zwischenschieds-  
sprüche –  
Treue Diener im Dienste der  
Verfahrensökonomie?**

Parteien nationaler und internationaler Schiedsverfahren erwarten, dass ihre Streitigkeiten unter Wahrung ihrer Verfahrensrechte in der Sache «richtig» und effizient beigelegt werden. Schiedsgerichte versuchen diesen Erwartungen unter anderem dadurch gerecht zu werden, dass sie vor den Fällen des Endschiedspruchs vorab verbindlich über gewisse Streitaspunkte mittels Teil- und Zwischenschiedssprüchen entscheiden.

Der verfahrensökonomische Nutzen einer solchen Verfahrensaufgliederung ist jedoch nicht in allen Konstellationen evident. Der Entscheid für oder gegen diese prozessuale Massnahme hat daher unter Berücksichtigung der damit verbundenen Chancen und Risiken zu erfolgen.

**Worin diese typischerweise bestehen, wird im Artikel von Dr. Niklaus Zaugg erläutert:**

[www.zkh.ch/arbitration](http://www.zkh.ch/arbitration) (Rubrik «News»)



## Allgemeine Wirtschaftsnews

### Bundesrat verabschiedet Anpassung der «Too-big-to-fail»-Bestimmungen

Der Bundesrat hat Mitte Mai die Anpassung der geltenden «Too-big-to-fail»-Bestimmungen verabschiedet. Damit konkretisiert er den im Evaluationsbericht vom Februar 2015 identifizierten Handlungsbedarf zu den «Too-big-to-fail»-Risiken in der Schweiz. Die neuen Anforderungen sind bis Ende 2019 zu erfüllen. Die Widerstandsfähigkeit der systemrelevanten Banken erhöht sich dadurch weiter und die Möglichkeit zur Sanierung oder geordneten Abwicklung ohne Belastung der Steuerzahler wird nochmals verbessert. Mit den neuen Bestimmungen wird die Schweiz zu den Ländern mit international führenden Eigenmittelanforderungen für global systemrelevante Banken gehören und den 2015 von den G20-Staaten gutgeheissenen Kapitalstandard für solche Banken erfüllen. Die Neuerungen treten am 1. Juli 2016 in Kraft.

[www.efd.admin.ch](http://www.efd.admin.ch)

### Revidiertes Firmenrecht tritt am 1. Juli 2016 in Kraft

Ebenfalls Mitte Mai hat der Bundesrat die neuen Gesetzesbestimmungen zur Bildung des Firmennamens auf den 1. Juli 2016 in Kraft gesetzt. Die neuen Bestimmungen erleichtern die Unternehmensnachfolge für Einzelunternehmen, Kollektiv-, Kommandit- und Kommanditaktiengesellschaften und sorgen dafür, dass bei der Firmenbildung künftig für alle Gesellschaften die gleichen Vorschriften gelten.

[www.bj.admin.ch](http://www.bj.admin.ch)

### S&P bestätigt Schweizer Spitzenrating

Die Ratingagentur Standard & Poor's hat die hervorragende Bewertung der Schweiz bestätigt. Zur Begründung für die Bestnote führten die Ratingspezialisten das hohe Niveau der prosperierenden und wettbewerbsfähigen Schweizer Volkswirtschaft an.

[www.standardandpoors.com](http://www.standardandpoors.com)

## Studie zum Thema Cyberrisiken



Quelle: de.fotolia.com

Die Wirtschaftsprüfungs-, Steuer- und Unternehmensberatungs-Gesellschaft KPMG hat zum zweiten Mal bei Schweizer Unternehmen eine Umfrage zum Thema Cybersicherheit durchgeführt. Ziel der Umfrage ist ein besseres Verständnis über den Umgang mit dem Thema. Wie die Studie zeigt werden die «klassischen» Bedrohungen nach wie vor nur ungenügend adressiert, während sich bereits eine Reihe von neuen Herausforderungen manifestieren: Schweizer Unternehmen unterschätzen die Cyberrisiken im Zusammenhang mit dem Internet der Dinge. Sie arbeiten im Bereich der digitalen Sicherheit noch immer zu wenig zusammen und verfügen über ein mangelhaftes Verständnis der Bedrohungslage. Eine bedeutende Anzahl von Schweizer Firmen droht hier den Anschluss zu verlieren.

[www.kpmg.com](http://www.kpmg.com)

## Kanton Zürich in Zahlen 2016



Quelle: zh.ch

Wie sportlich sind die Zürcherinnen und Zürcher? Wie haben sich die Ausgaben der Zürcher Gemeinden entwickelt? Wie setzt sich die Autoflotte im Kanton Zürich zusammen? Antworten auf diese und weitere Fragen gibt die Broschüre «Kanton Zürich in Zahlen», die das Statistische Amt und die Zürcher Kantonalbank gemeinsam herausgeben. Seit kurzem liegt die Ausgabe 2016 vor. Interessierte können sie kostenlos beziehen unter:

[bestellung@statistik.ji.zh.ch](mailto:bestellung@statistik.ji.zh.ch)

## Wachstum und Konjunktur

### Analysten erwarten stabile Konjunktur

Das Konjunkturbarometer des Zentrums für europäische Wirtschaftsforschung und der Credit Suisse für die Schweiz gibt Anlass zum Optimismus. Der Indikator hat den höchsten Stand seit vergangenem Oktober erreicht. Der ZEW-CS-Indikator für die Schweiz ist laut Mitteilung des Zentrums für europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) im Mai um 6 Zähler auf 17,5 Punkte gestiegen. Die Einschätzung der gegenwärtigen Konjunkturlage notiert bei genau null Punkten. 90 Prozent der Analysten haben die aktuelle Konjunkturlage demnach mit dem Prädikat «normal» bewertet. Hohe Einigkeit besteht bei den befragten Ökonomen auch bei der Einschätzung der Wirtschaftsentwicklung in der Schweiz im kommenden halben Jahr. Wie schon im April 2016 erwarten nach ZEW-Angaben etwa zwei Drittel der befragten Experten weiterhin keine Veränderung der Konjunktur auf Sicht von sechs Monaten. Auch die unterschiedlichen Ansichten der Experten über die Entwicklung der Aktienmärkte haben sich laut dem ZEW-CS-Finanzmarkttest verringert.

[www.zew.de](http://www.zew.de)

### Wegfall der Bilateralen ist das Hauptrisiko

Gemäss der neuesten Ausgabe des BAK Risk Monitors ist der Wegfall der Bilateralen Verträge das grösste Risiko für den Wirtschaftsstandort Schweiz. Wie die Modellrechnungen von BAKBASEL zeigen, könnte das Wachstum um ein Viertel tiefer ausfallen, als dies mit den Bilateralen Verträgen I möglich wäre. Auch die Wertschöpfung pro Kopf, ein Mass für die wirtschaftliche Leistung und den Wohlstand, wird durch einen Wegfall der Bilateralen Verträge erheblich gefährdet: Nach 2030 könnten pro Jahr und Person knapp dreieinhalb tausend Franken verloren gehen. Neueste Überlegungen zur regionalen Betroffenheit zeigen, dass neben den Grenzkantonen auch innerschweizer Kantone aufgrund ihrer exportseitigen Abhängigkeit von der Europäischen Union stark negativ betroffen wären. Nach einem Wegfall der Bilateralen ist jedoch mit sofortigen Neu- und Nachverhandlungen zu rechnen, um die Nachteile zumindest teilweise auszugleichen. Je länger diese Phase dauert, umso grösser wäre aber der zwischenzeitliche BIP-Verlust. Eine realistische, mindes-

tens 3-jährige Neuverhandlungsphase könnte beispielsweise bereits alleine BIP- Verluste von rund 50 Milliarden Franken verursachen.  
[www.ubs.com](http://www.ubs.com)

## Bildung und Forschung

### ETH Zürich und EPFL stärken internationale Positionierung



Quelle: de.fotolia.com

Die ETH Zürich und die EPFL gehören zu den besten Hochschulen der Welt. In den relevanten Rankings konnten sie sich 2015 weiter verbessern. Parallel dazu verzeichneten sie mit 29'357 Studierenden und Doktorierenden einen neuen Höchstwert. Auch die Forschungsanstalten PSI, WSL, Empa und Eawag stellten ihr internationales Spitzenniveau in Forschung und Innovation unter Beweis. Mit ihrem Wissen und ihren exzellenten Forschungsinfrastrukturen sind sie wertvolle Partner vieler Schweizer Unternehmen sowie der öffentlichen Verwaltung. Für die Innovationskraft des Denk- und Werkplatzes Schweiz sind die Institutionen des ETH-Bereichs von grosser Bedeutung. Dies bestätigt eine internationale Expertengruppe, die den ETH-Bereich 2015 im Auftrag von Bundesrat Johann Schneider-Ammann evaluierte.

[www.ethrat.ch](http://www.ethrat.ch)

### Zuger Innovationspreis 2016

Zuger Unternehmen können sich ab sofort um den mit CHF 20'000.-- dotierten Innovationspreis des Kantons Zug bewerben. Angesprochen sind Firmen auf dem Platz Zug, die mit innovativen und volkswirtschaftlich, sozial oder ökologisch sinnvollen Dienstleistungen oder Produkten neue Arbeitsplätze geschaffen haben oder bestehende Arbeitsplätze erhalten konnten. Die Verleihung des Innovationspreises findet am 10. November 2016 im Rahmen des Zuger Innovationstags im Lorzensaal Cham statt, welcher jedes Jahr vom Technologie Forum Zug organisiert wird. Die Ge-

winnerfirma erhält Publizität mit Ausstrahlung über den Wirtschaftsstandort Zug hinaus. Anmeldeschluss ist der 19. August 2016. Weitere Informationen zum Zuger Innovationspreis erhalten Sie unter:  
[www.zg.ch/innovationspreis](http://www.zg.ch/innovationspreis)

## Öffentliche Finanzen und Steuern

### Schweiz nimmt Finanzdialog mit Iran auf

Vertreter des Staatssekretariates für internationale Finanzfragen (SIF) und der Central Bank of the Islamic Republic of Iran (CBI) haben sich Anfang Mai in Bern erstmals zu einem Finanzdialog getroffen. Die beiden Delegationen tauschten sich zu Entwicklungen der globalen Wirtschaft sowie der Finanzmärkte aus und diskutierten aktuelle internationale und inländische Regulierungsreformen. Der Austausch mit den iranischen Behörden soll die Finanzbeziehungen stärken und Verbesserungen der Rahmenbedingungen für Finanzdienstleistungen zwischen den beiden Ländern ermöglichen.

[www.efd.admin.ch](http://www.efd.admin.ch)

### Schweiz tritt der Asiatischen Infrastruktur-Investitionsbank bei

Die Schweiz hat den Beitritt zur Asiatischen Infrastruktur-Investitionsbank vollzogen. Damit kann sie als vollwertiges Mitglied im Gouverneursrat teilnehmen und erhält Zugang zum Direktorium der Bank. Die Asiatischen Infrastruktur-Investitionsbank (AIIB) wurde im Januar in Peking gegründet. Ihr Ziel ist es, ein nachhaltiges, stabiles und soziales Wachstum in Asien zu fördern. Erreicht werden soll dies über die Finanzierung von Infrastrukturprojekten. Die Schweiz ist der AIIB laut einer Medienmitteilung des Bundes als 37. Land beigetreten. Zu den grössten Aktionären gehören China, Indien und Russland.

[www.wbf.admin.ch](http://www.wbf.admin.ch)

### Spitzenplatz bei Steuern geht ohne Reformen verloren

Derzeit gehört die Schweiz zu den attraktivsten Ländern, wenn es um Steuern geht. Um diese Position zu behalten, sei die geplante

Reform der Unternehmenssteuern nötig, zeigt ein Bericht Beratungsunternehmens KPMG. Wie der Swiss Tax Report 2016 des Beratungsunternehmens KPMG zeigt, liegt die Schweiz im internationalen Steuerwettbewerb weiterhin auf den Spitzenrängen – insbesondere bei der Unternehmensbesteuerung. Sollte jedoch die Unternehmenssteuerreform III scheitern, könnte die Schweiz ihre vorteilhafte Position im globalen Steuerwettbewerb und schliesslich auch Steuereinnahmen verlieren. Bei der Attraktivität der Unternehmensbesteuerung liegen laut den KPMG-Berechnungen nur die Kanalinseln und einige ost- und südosteuropäische Länder vor der Schweiz. Eine grosse Konkurrenz mit vergleichbar hohen Steuersätzen stellen jedoch Irland und die beiden Finanzplätze Hongkong und Singapur dar.

[www.kmpg.com](http://www.kmpg.com)

### Schweiz organisiert internationalen Workshop zur Analyse von Umweltrisiken im Finanzsektor

Auf Einladung des Eidgenössischen Finanzdepartements EFD fand am 12. Mai in Bern ein internationales Arbeitstreffen zur Analyse von Umweltrisiken im Finanzsektor statt. Mit dem Workshop leistet die Schweiz einen Beitrag zur aktuellen Diskussion betreffend Fragen der Nachhaltigkeit im Finanzsystem. Teilgenommen haben Mitglieder der G20 Green Finance Study Group sowie wichtige globale Finanzintermediäre.

[www.efd.admin.ch](http://www.efd.admin.ch)

### Zürich erhält Finanzmuseum

Das von der SIX betriebene Museum Wertpapierwelt in Olten zieht nach Zürich um. Wie der Schweizer Börsenbetreiber mitteilt, wird das Museum sein Domizil ab Mai 2017 unter der Bezeichnung «Schweizer Finanzmuseum» im neuen SIX-Hauptsitz in Zürich-West haben. Das deutlich erweiterte Konzept sehe eine Multi-Media-Ausstellung in der Zürcher Pfingstweidstrasse vor. Im Fokus stünden dabei auf einer Fläche von rund 300 Quadratmetern der Börsenhandel, der Kapitalmarkt, Finanzinstrumente, der Zahlungsverkehr und technische Objekte, welche die Innovationskraft der Finanzindustrie darlegten. Die bestehende Sammlung historischer Wertpapiere - nach Darstellung der SIX weltweit einzigartig - wird auch am künftigen Standort zu sehen sein.

[www.wertpapierwelt.ch](http://www.wertpapierwelt.ch)

## Publikation «Langfristperspektiven der öffentlichen Finanzen der Schweiz»

Die «Langfristperspektiven der öffentlichen Finanzen in der Schweiz» erscheinen nach 2008 und 2012 zum dritten Mal. Der vom Eidgenössischen Finanzdepartement erstellte Bericht zeigt die Auswirkungen der demografischen Entwicklung auf die öffentlichen Haushalte bis ins Jahr 2045 auf.

[www.efd.admin.ch](http://www.efd.admin.ch)

## Verkehr und Energie

### Die Schweiz übernimmt neue EU-Bestimmungen für die Zivilluftfahrt

Der Gemischte Luftverkehrsausschuss Schweiz-EU hat die Übernahme verschiedener EU-Erlasse durch die Schweiz beschlossen. Die neuen Bestimmungen betreffen die Flug- und Luftsicherheit. Sie traten am 15. Mai 2016 in Kraft.

[www.bazl.admin.ch](http://www.bazl.admin.ch)

### Flughafen Zürich ist erneut unter den besten

Der Flughafen Zürich belegt bei den Skytrax 2016 World Airport Awards den siebten Platz und rutscht damit im Vergleich zum Vorjahr um einen Platz zurück. Der Singapore Changi Flughafen seinen Spitzenplatz vom Vorjahr verteidigen. Die Auswertung beruht auf über 13 Millionen ausgewerteten Fragebögen von Kunden aus 106 verschiedenen Ländern. Insgesamt bewertete Skytrax 550 Flughäfen hinsichtlich diverser Kriterien wie Komfort, Sauberkeit, Einkaufsangebot oder Sicherheitsstandards.

[www.flughafen-zuerich.ch](http://www.flughafen-zuerich.ch)

### Politikbrief Flughafen Zürich

Die aktuelle Ausgabe des Politikbriefs der Flughafen Zürich AG beinhaltet u.a. folgende Themen:

- Die Schallschutzmassnahmen der Flughafen Zürich AG im Überblick
- Luftfahrtpolitischer Bericht der Schweiz 2016 – zeitnahe Umsetzung unabdingbar
- Thomas Klühr, CEO Swiss International Air Lines

- Flughafen Zürich AG auch im Ausland erfolgreich

[www.flughafen-zuerich.ch/politikbrief](http://www.flughafen-zuerich.ch/politikbrief)

### Bundesrat beantragt dem Parlament 13,2 Milliarden Franken für die Bahninfrastruktur

Der Bundesrat beantragt dem Parlament für die Finanzierung der Bahninfrastruktur in den Jahren 2017-2020 insgesamt 13,2 Milliarden Franken. Den Betreibern der Bahnen stehen dadurch wesentlich mehr Mittel zur Verfügung als mit dem bisherigen Zahlungsrahmen. Der Bundesrat trägt damit den gestiegenen Kosten des Substanzerhalts und dem höheren Verkehrsaufkommen Rechnung. Zudem ermöglicht er die behindertengerechte Gestaltung weiterer Bahnhöfe und kleinere Ausbauten. Das Geld stammt aus dem Bahninfrastrukturfonds (BIF) des Bundes.

[www.bav.admin.ch](http://www.bav.admin.ch)

### Zürcher Agglomerationsprogramme: Regierungsrat lädt zur Mitwirkung ein



Quelle: de.fotolia.com

Der Regierungsrat eröffnet das Mitwirkungsverfahren für die vier Agglomerationsprogramme der 3. Generation. Gemeinsam mit den Gemeinden, Städten und Planungsregionen hat der Kanton die Programme für die Stadt Zürich und das Glattal, die Stadt Winterthur und Umgebung, das Limmattal sowie das Zürcher Oberland erarbeitet.

[www.afv.zh.ch](http://www.afv.zh.ch)

### Bundesrat will mit voller Öffnung des Strommarktes zuwarten

Der Bundesrat hat Anfang Mai den Ergebnisbericht zu der von Oktober 2014 bis Januar 2015 durchgeführten Vernehmlassung zum Bundesbeschluss über die volle Strommarktöffnung zur Kenntnis genommen. Aufgrund der kontroversen Vernehmlassungsantworten

will er mit der vollen Öffnung des schweizerischen Strommarktes zuwarten. Der Zeitpunkt der vollen Strommarktöffnung soll im Kontext der aktuellen Entwicklungen bei den bilateralen Verhandlungen zu einem Stromabkommen, der Energiestrategie 2050, des Marktumfelds sowie der geplanten Revision des Stromversorgungsgesetzes festgelegt werden.

[www.bfe.admin.ch](http://www.bfe.admin.ch)

## Aussenwirtschaft

### Aussenhandel mit hohem Plus im April 2016

Die Exporte erhöhten sich im April 2016 arbeitstagbereinigt um 6,2% (real: -0,6%). Die Zunahme bei den Importen betrug 8,2% (real: +3,2%). Chemisch-pharmazeutische Produkte kurbelten den Aussenhandel massgebend an. Die Uhrenexporte rutschten dagegen noch tiefer in den Minusbereich. Der Überschuss in der Handelsbilanz belief sich auf 2,5 Milliarden Franken.

[www.ezv.admin.ch](http://www.ezv.admin.ch)

### Textilbranche will Zölle abschaffen

Im vergangenen Jahr hat die Schweizer Textilbranche 11% weniger Textilien exportiert als im Vorjahr, wie die aktuell veröffentlichten Jahreszahlen des Branchenverbands Swiss Textiles zeigen. Der Grund dafür sei unter anderem der durch den starken Franken entstandene Preisdruck. Jedoch sieht sich die Branche auch durch wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen behindert. Zu diesen gehören etwa die Zölle, welche Produkte noch weiter verteuern. Deshalb sollen jegliche Zölle auf textilen Vor- und Zwischenmaterialien komplett abgebaut werden, fordert Andreas Sallmann, Präsident des Textilverbandes. Zollabgaben und -formalitäten würden die Produkte unnötig verteuern und die Wettbewerbsfähigkeit der Exportwirtschaft verschlechtern. Mit der Abschaffung der Zölle wäre die Branche gemäss Textilverband von direkten Kosten in der Höhe von 10 Millionen Franken pro Jahr entlastet. Weiter wäre sie durch administrative Vereinfachungen profitieren.

[www.swisstextiles.ch](http://www.swisstextiles.ch)

### EFTA-Staaten unterzeichnen ein Freihandelsabkommen mit den Philippinen

Bundespräsident Johann Schneider-Ammann, die Aussenministerin des Fürstentums Liechtenstein, der norwegische Staatssekretär für Handel, Industrie und Fischerei sowie der isländische EFTA-Botschafter haben Ende April in Bern mit dem philippinischen Handels- und Industrieminister ein Freihandelsabkommen unterzeichnet. Das Abkommen wird die Wirtschafts- und Handelsbeziehungen zwischen den EFTA-Staaten (Island, Liechtenstein, Norwegen, Schweiz) und den Philippinen stärken.

[www.wbf.admin.ch](http://www.wbf.admin.ch)

## Zollabkommen mit Norwegen



Quelle: de.fotolia.com

Der Bundesrat hat am 18. Mai die Botschaft zum Abkommen über zollrechtliche Sicherheitsmassnahmen mit Norwegen verabschiedet. Das Abkommen soll den reibungslosen Warenaustausch zwischen der Schweiz und Norwegen gewährleisten. Es muss vom Parlament noch genehmigt werden.

[www.efd.admin.ch](http://www.efd.admin.ch)

## Wirtschaftspolitische Zusammenarbeit mit China verstärkt

Der Kanton Zürich hat seine wirtschaftspolitische Zusammenarbeit mit China weiter vertieft. Im Rahmen einer Delegationsreise vom 19. bis 27. April 2016 unter der Leitung von Regierungsrätin Carmen Walker Späh wurden die in den vergangenen Jahren lancierten Partnerschaften mit den chinesischen Regionen Guangdong und Chongqing gepflegt. Auf dem Programm standen unter anderem auch Kontakte mit Vertretern von chinesischen Banken.

[www.vd.zh.ch](http://www.vd.zh.ch)

## Veranstaltungen, Messen, Seminare Schweiz

## Das Chinesische Gebrauchsmuster Strategien, Risiken und Chancen

**Mittwoch, 31. August 2016**  
**Technopark, Zürich**

Das Chinesische Gebrauchsmuster ist ein Titel des geistigen Eigentums, der in den meisten europäischen Unternehmen unbekannt ist. Massenweise von chinesischen Unternehmen wegen seiner niedrigen Kosten und seines vereinfachten Verfahrens eingesetzt, birgt das Chinesische Gebrauchsmuster sowohl Risiken wie Chancen. Das Schweizer Zentrum für Datenanalyse – CENTREDOC lädt zu einem Vormittag mit Spezialisten ein, um die Möglichkeiten des Chinesischen Gebrauchsmusters kennen zu lernen und Strategien, Risiken und Chancen für Ihr geistiges Eigentum zu erörtern.

**Information und Anmeldung siehe beiliegender Flyer oder auf:**

[www.centredoc.ch](http://www.centredoc.ch)

## 6. Wirtschaftsforum Furttal: Mobilität in Zukunft

**Donnerstag, 29. September 2016**  
**Hotel Mövenpick, Regensdorf**

Die Schweiz und somit auch das Furttal sind durch ihre geografische Lage mitten in Europa auf eine funktionsfähige Verkehrsinfrastruktur und auf ein hohes Mass an Mobilität angewiesen. Eine hohe Konkurrenzfähigkeit im weltweiten Wettbewerb, dauerhafter Wohlstand und die persönliche Freiheit sind ohne Mobilität nicht denkbar. Diesen Grad an Mobilität zu gewährleisten, stellt uns zunehmend vor grosse Herausforderungen. Grenzen beim Ausbau der Infrastruktur, offene Fragen bezüglich der Finanzierung und Pflege der bestehenden Verkehrswege, steigende Umweltbelastungen, hohe Energiepreise und Städte, die vor dem totalen Verkehrskollaps stehen! Diskutieren Sie am Wirtschaftsforum Furttal 2016 dieses hochaktuelle Thema mit ausgewiesenen Expertinnen und Experten.

**Information und Anmeldung siehe beiliegender Flyer oder auf:**

[www.wf-f.ch](http://www.wf-f.ch)

## Vertriebs-Workshop Markt Deutschland für Schweizer MedTech-Unternehmen und Automotive-Zulieferer

**Montag, 20. Juni 2016**  
**Switzerland Global Enterprise, Zürich**

Programm:

- Begrüssung & Ablauf im Plenum
- Breakout Sessions zur Fokusindustrie
- Networking-Apéro & Erfahrungsaustausch

**Information und Anmeldung:**

[PAvolio@s-ge.com](mailto:PAvolio@s-ge.com)

## Aktuelle Entwicklungen im Steuerrecht in Deutschland und der Schweiz - Rückblick und Ausblick

**Freitag, 24. Juni 2016**  
**Hotel Euler, Basel**

Diese Veranstaltung bringt Sie in allen relevanten Gebieten des Steuerrechts auf den neusten Stand und bietet Ihnen einen Überblick über die aktuellen Entwicklungen im deutschen sowie im Schweizer Steuerrecht und deren Relevanz für Ihr Unternehmen. Die für die Praxis massgeblichen Gesetzesänderungen, neuen Verwaltungsauffassungen und aktuellen Urteile werden kompakt, informativ und übersichtlich aufgearbeitet, die Hintergründe erläutert und praktische Gestaltungstipps sowie Empfehlungen gegeben.

**Information und Anmeldung:**

[www.vsud.ch](http://www.vsud.ch)

## 53. ITS Techno-Apéro «Sicherheit im Internet und in der Cloud»

**Montag, 20. Juni 2016**  
**SIG Hus, Neuhausen am Rheinflall**

Wie funktioniert die Sicherung der Unternehmensdaten vor unerlaubten Zugriffen und Datenklau? Oder von der anderen Seite her betrachtet: welche Wirkung und Konsequenzen haben zu wenig gesicherte Daten für die Firma? Wo liegen die Kosten und wo der Nutzen? Diese und weitere Fragen werden am 53. ITS Techno-Apéro behandelt.

[www.its.sh.ch](http://www.its.sh.ch)

## Veranstaltungen der SSIB

**Seminare (SSIB, Zürich)**

**Dienstag, 14. Juni 2016**  
Authorised Economic Operator (AEO) in der Schweiz

**Donnerstag, 16. Juni 2016**

Verhandlungstraining

**Dienstag, 21. Juni 2016**

MWST-Workshop: Warenverkehr mit/in der EU

**Dienstag, 28 Juni 2016**

Mehrwertsteuer im Anlagenbau

**Donnerstag, 30. Juni 2016**

China – Zertifizierung und Warenverkehr

**Mittwoch, 6. Juli 2016**

Exportstart leicht gemacht

**Donnerstag, 25. August 2016**

Freihandelsabkommen und –systeme, Präferenzuelle Ursprungsregeln

**Dienstag, 6. September 2016**

Exportformalitäten

**Dienstag, 20. – Mittwoch,**

**21. September 2016**

Refresh-Kurs «Zoll|Exportabwicklung

| Compliance | Aussenwirtschaft»

[www.ssib.ch/seminare](http://www.ssib.ch/seminare)

## Gregor Avandis neuer CEO bei der SSIB

Der Verwaltungsrat der Swiss School for International Business AG (SSIB) hat per 1. April 2016 mit Gregor Avandis einen neuen CEO der SSIB AG ernannt. Gregor Avandis ist Exportleiter mit eidgenössischem Diplom und hat bis anhin als Manager Logistikprojekte bei einem führenden Anbieter integrierter und kunden-spezifischer Logistiklösungen für Klein-, Mittel- und Grossunternehmen gearbeitet. Der ehemalige CEO Christoph Lang bleibt der SSIB als Fachdozent erhalten.

[www.ssib.ch](http://www.ssib.ch)

## Swiss Export Seminare

**Tagesseminare, Zürich**

**Dienstag, 14. Juni 2016**

Export Know-How für die tägliche Praxis

**Donnerstag, 30. Juni 2016**

Erfolgreicher Start in den Online-Handel

**Halbtagesseminare**

**Mittwoch, 22. Juni 2016**

Besondere rechtliche Aspekte von Verträgen im Export

**Dienstag, 28. Juni 2016**

Grundlagen einer erfolgreichen Messebeteiligung

**Intensivkurs (4 Tage), Zürich**

**Montag, 19. September – Donnerstag,**

**22. September 2016**

Intensivkurs Exportabwicklung und –technik

[www.swiss-export.com](http://www.swiss-export.com)



Weitere Exportveranstaltungen und Schweizer Messeauftritte finden Sie auch im Exportkalender von S-GE:

[www.s-ge.com/events](http://www.s-ge.com/events)

## ZHK intern

**ZHK Lunch Talk 3/2016**

**Datum:** Donnerstag, 1. September 2016

**Ort:** Conventionpoint Zürich

**Thema:** TTIP und seine Bedeutung für die Schweiz

Weitere Informationen zu diesem Lunch Talk in der nächsten Ausgabe.

## Neue ZHK-Mitglieder

**Hotel Schweizerhof, Zürich**

Das 4\* Superior Hotel mit seinen 107 komfortablen Zimmern und Suiten, befindet sich am Bahnhofplatz im Herzen von Zürich. Die stilvollen Meetingräume für 2 – 60 Teilnehmer bieten den idealen Rahmen für erfolgreiche Zusammenkünfte. Alle Salons sind klimatisiert, schallisoliert und haben viel Tageslicht. Ihren Anlass runden Sie auf Wunsch mit einem feinen Apéro und einem exquisiten Essen im Restaurant «La Soupière» oder in einem der privaten Salons ab.

[www.hotelschweizerhof.com](http://www.hotelschweizerhof.com)

## Wirtschaftsnews unserer Mitglieder

**Allianz Suisse baut nachhaltige Wohnungen**

Allianz Suisse baut Wohnungen auf dem ehemaligen Luwa-Areal in Muri AG. Das Projekt soll nach dem neuesten Minergiestandard erstellt werden und eine Eigenstromerzeugung über eine Photovoltaikanlage bekommen.

**Swiss Life sorgt für schlechtere Zeiten vor**

Vor allem das Kollektivlebensgeschäft hat der Swiss Life ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2015 beschert. Um die Kunden für die Zukunft abzusichern, bildet der Versicherungs-

konzern zusätzliche Rückstellungen von knapp einer Milliarde Franken.

**GridBox zeigt Weg zu Stromnetzen der Zukunft**

Das grösste Demonstrationsprojekt für intelligente Stromnetze in der Schweiz namens GridBox ist erfolgreich abgeschlossen worden. Mitgewirkt haben auch die Supercomputing Systems AG und die ewz. Nun soll die Technologie weiterentwickelt werden.

**Migros erhält Umweltpreis für Biodiversität**

Migros hat auf ihren Firmenarealen Lebensraum für einheimische Tiere und Pflanzen geschaffen. Dafür wurde die Genossenschaft jetzt mit dem Umweltpreis der Schweizerischen Umweltstiftung ausgezeichnet.

**Kühne+Nagel erhält Auftrag aus Schanghai**

Kühne+Nagel hat einen Auftrag vom chinesischen Investitionsgüterkonzern CNH Industrial gewonnen. Der Schwyzer Logistikkonzern wird ein Verteilerzentrum in Schanghai betreiben.

**Führungserfahrung von aussen gefragt**

Externe Kandidaten sind bei einem CEO-Wechsel in der Schweiz stärker gefragt und werden bewusst bevorzugt. Der Frauenanteil ist dagegen verschwindend gering, zeigt eine Studie des Beratungsunternehmens PwC.

**Allianz Suisse versichert NEAT**

Der Bau der Neuen Alpen Transversale (NEAT) ist das grösste Risiko, welches Allianz Suisse jemals in der Schweiz versichert hat. Beim Bau des Gotthard-Basistunnels blieben die Schäden trotz des grossen Risikopotenzials gering.

**Julius Bär erhöht verwaltete Vermögen**

Julius Bär hat die verwalteten Vermögen im ersten Quartal erhöht. Die Bank profitierte dabei vor allem von der erstmaligen Konsolidierung der italienischen Vermögensverwalterin Kairos. Neben neuen Investitionen will die Bank auch sparen.

**Siemens weitet Gesundheitssparte aus**

Siemens hat die Kölner Firma NEO New Oncology AG erworben. Das Unternehmen für Krebsdiagnostik wird Teil der Gesundheitssparte des Konzerns.

**ABB präsentiert sich Kunden in Wuhan**

Die diesjährige Ausstellung ABB Automation World findet im chinesischen Wuhan statt. Dem Publikum wird Spitzentechnologie beim Aufladen von Elektrofahrzeugen, Automation und intelligentem Wohnen präsentiert.

### **DKSH erhält Auftrag aus Malaysia**

Der Marktexpansionsdienstleister DKSH wird der malaysischen Ivy Beauty Corporation dabei helfen, den Absatz auf dem Heimatmarkt zu vergrössern. Neben Marketingmassnahmen zählen auch der Vertrieb und die Logistik zu den Aufgabenbereichen.

### **UBS investiert in FinTech-Firma in den USA**

Die UBS kooperiert künftig mit einem kalifornischen Anbieter von Vermögensverwaltungstechnologien. Mit der Firma SigFig will die Grossbank ihrem Wealth Management in den Vereinigten Staaten digital unter die Arme greifen.

### **Leichtes Passagierwachstum am Flughafen Zürich**

Im April haben etwas mehr Fluggäste den Flughafen Zürich genutzt als im April 2015. Gestiegen ist die Zahl der Umsteiger, die Zahl der Lokalpassagiere blieb in etwa gleich. Bei der Luftfracht gab es ein Plus von 6,6%.

### **Tamedia-Regionalzeitungen werden online kostenpflichtig**

Die Online-Angebote der Tageszeitungen «Der Landbote», «Zürichsee-Zeitung» und «Zürcher Unterländer» werden kostenpflichtig. Abonnenten der Printausgaben haben künftig die Wahl, ob sie ihre Zeitung auf Papier oder im Netz lesen wollen.

### **LafargeHolcim sieht sich auf richtigem Weg**

Der Schweizer Zementhersteller LafargeHolcim muss einen deutlichen Rückgang beim operativen Ergebnis des ersten Quartals hinnehmen. Trotzdem sieht sich das Unternehmen auf einem guten Weg, wenngleich es einräumt, mehr tun zu müssen.

### **Zurich überrascht positiv**

Die Zurich hat im ersten Quartal mit Zahlen überrascht, die deutlich besser sind als von Analysten erwartet. Zwar verdiente der Versicherungskonzern im ersten Vierteljahr 2015 um Einiges weniger, für Finanzchef George Quinn ist das Unternehmen aber auf einem guten Weg.

### **Commerzbank-Chef wechselt zur UBS**

Martin Blessing wird Chef der UBS Schweiz. Der Deutsche, der an der Universität St. Gallen studiert hat, war bis Ende April Chef der Commerzbank, der zweitgrössten privaten Bank in Deutschland.

### **Erneuerbare sind für Investoren attraktiv**

Am New Energy Investor Summit fanden am Montag und Dienstag Investoren und Strom-

versorger zusammen. Mit den dort vereinbarten Finanzierungen können Projekte mit erneuerbarer Energie realisiert werden, von denen 1 Millionen Haushalte profitieren können.

### **Georg Fischer übernimmt innovatives US-Unternehmen**

Der Technologiekonzern Georg Fischer übernimmt mit Microlution einen Spezialisten aus der Mikrobearbeitung mit Fräsen und Lasertechnologie. Damit will Georg Fischer seine Position bei Kunden aus der Luftfahrt und Medizinaltechnik stärken.

### **Uster Technologies fördert Technologietransfer**

Uster Technologies bringt mit der Uster Quality University regelmässig Branchenmitglieder der Textilverarbeitung zusammen. Dabei tauschen sich Textilproduzenten und Hersteller aus der Qualitätssicherung über mögliche Verbesserungen aus.

### **Steiner Gruppe holt mehr Aufträge**

Die Steiner AG hat das Geschäftsjahr mit einem Plus abgeschlossen. Zwar ging der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr deutlich zurück, die Auftragsbücher sind jedoch besser gefüllt, als im letzten Jahr.

### **Landis+Gyr stellt Netzmanagementsystem vor**

Landis+Gyr hat in den USA ein neues System vorgestellt, mit dem auf die veränderten Bedürfnisse von Stromversorgern reagiert wird. Es bietet massgeschneiderte Lösungen und erlaubt ihnen unter anderem, Probleme im Netz zu identifizieren.

### **Geringe Dynamik bei Oerlikon**

Der Industriekonzern Oerlikon verbucht für das erste Quartal 2016 weniger Aufträge und geringeren Umsatz. Dabei baut Oerlikon strategisch sein Kerngeschäft aus.

### **Credit Suisse plant Gemeinschaftsunternehmen**

Die Credit Suisse will beim Asset Management offenbar neue Wege gehen. Kaum mehr als ein halbes Jahr nach der Zuordnung der Einheit zum International Wealth Management soll die Anlageverwaltung nach Informationen der «Schweiz am Sonntag» wieder eigenständiger werden.

### **Mettler-Toledo startet das Jahr mit mehr Gewinn**

Mettler-Toledo konnte seinen Gewinn im ersten Quartal leicht steigern. Der schweizerisch-amerikanische Hersteller von Präzisionsinstrumenten hält seine Voraussagen über das

Jahresergebnis trotz des herausfordernden Umfelds aufrecht.

### **Spitzenplatz bei Steuern geht ohne Reformen verloren**

Derzeit gehört die Schweiz zu den attraktivsten Ländern, wenn es um Steuern geht. Um diese Position zu behalten, sei die geplante Reform der Unternehmenssteuern nötig, zeigt ein Bericht Beratungsunternehmens KPMG.

### **Mehr Umsatz und weniger Abschlüsse an der SIX**

Mehr Handelsumsatz, aber weniger Abschlüsse - das ist die Bilanz SIX Swiss Exchange und SIX Structured Products Exchange für den Monat April im Vergleich zum März. Seit Jahresbeginn sind beide Werte gesunken.

### **Swiss Re unterstützt Jungunternehmen in Indien**

Swiss Re lanciert ein Förderprogramm für Jungunternehmen in Indien. Daraus erhofft sich der Zürcher Rückversicherer neue Lösungen im Bereich Finanzdienstleistungen.

### **Implenia unterstützt innovatives Bauen**

Das Bauunternehmen Implenia engagiert sich finanziell bei der Förderung einer Assistenzprofessur an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich. Dabei steht das innovative und industrielle Bauen im Fokus.

### **Weitere Wirtschaftsnews von ZHK-Mitgliedern auf:**

[www.zhk.ch/mitgliedernews](http://www.zhk.ch/mitgliedernews)



## **Impressum**

Die Zürcher Handelskammer vertritt als branchenübergreifender Wirtschaftsverband die Interessen der ihr angeschlossenen rund 1'100 Unternehmen in den Kantonen Zürich, Zug und Schaffhausen. Sie setzt sich für liberale und marktwirtschaftlich geprägte Rahmenbedingungen ein, um die Stellung der regionalen Wirtschaft zu fördern, und bietet zahlreiche Dienstleistungen für die exportierende Wirtschaft an.

Die ZHK behält sich vor, eingesandte Texte zu kürzen oder zu modifizieren. Zudem übernimmt die ZHK keine Gewähr für die Richtigkeit, Aktualität oder Vollständigkeit der Veranstaltungshinweise.

Redaktionsschluss der ZHK Mitteilungen:

**Ausgabe 7+8/16: 24. Juni 2016**

